

Prof. Zerres erneut zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik gewählt

Aachen, 24.04.2014 – Univ.-Prof. Dr. med. Klaus Zerres, Direktor des Instituts für Humangenetik der Uniklinik RWTH Aachen, ist im Rahmen der 25. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik in Essen für zwei weitere Jahre zu deren Vorsitzenden gewählt worden. Die Gesellschaft setzt sich für eine flächendeckende, qualitativ hochwertige Versorgung von Menschen mit genetisch bedingten beziehungsweise seltenen Erkrankungen ein und fördert die entsprechende Forschung.

Mit der Wiederwahl zum Vorsitzenden tritt Prof. Zerres seine zweite Amtsperiode an. „Ich bedanke mich für das Vertrauen der Mitglieder und freue mich auf zwei weitere Jahre als Vorsitzender der Gesellschaft“, so der Humangenetiker. Als zentrale Aufgabe für sein Fach sieht er den Umgang mit genetischem Wissen vor dem Hintergrund des methodischen Fortschritts und des wachsenden Erkenntnisgewinns. „Das ist eine Herausforderung, der wir uns im Interesse betroffener Familien aktiv stellen müssen“, betont Prof. Zerres.

Über die Deutsche Gesellschaft für Humangenetik

Die Deutsche Gesellschaft für Humangenetik (GfH) wurde am 03.10.1987 in München gegründet. Sie ist mit inzwischen 1000 Mitgliedern die größte Fachgesellschaft des Faches in Europa und ist mit ihren Jahrestagungen, der Zeitschrift medizinische Genetik und ihrem Akademieprogramm weit über die Grenzen des eigenen Faches sichtbar.

Pressekontakt:

Universitätsklinikum Aachen (AöR)
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegekräften und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.240 Betten rund 47.000 stationäre und 153.000 ambulante Fälle im Jahr.